



Betriebsrat wissenschaftliches Personal  
Medizinische Universität Innsbruck



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

Frau Mag<sup>a</sup> Andrea Kuntzl  
Abgeordnete zum Nationalrat  
Wissenschaftssprecherin der SPÖ  
Sozialdemokratische Parlamentsfraktion  
Dr.-Karl-Renner-Ring 3  
1017 Wien  
[andrea.kuntzl@spoe.at](mailto:andrea.kuntzl@spoe.at)

Innsbruck, am 14.11.2012

### Zusammenführung der Universitäten

Sehr geehrte Frau Abgeordnete zum Nationalrat Mag<sup>a</sup> Kuntzl!  
Sehr geehrte Wissenschaftssprecherin der SPÖ!

Sie waren Referentin bei unserer Jahrestagung 2010, der WIG-MU in Bad Aussee und haben mehrfach die SPÖ für den Wissenschaftsstandort Österreich vertreten.

In diesen vom Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal der Medizinischen Universität Innsbruck ausgerichteten Tagungen war es sehr wesentlich, dass sich alle Medizinischen Universitäten Österreichs getroffen haben und so - bereits beginnend unter Ihrem Vorgänger Herrn Josef Broukal - wesentlich auf die 2009 verabschiedete Novelle des Universitätsgesetzes einwirken konnten:

So wurde die Mitwirkung der Betriebsräte in den Universitätsräten, aber auch die Novelle des §29, Absatz 5, mit der Festschreibung eines Anteils von universitären Dienstpflichten für die Universitätsärzte/innen der klinischen Bereiche an diesen Medizinischen Universitäten in Wien, Innsbruck und Graz vorbereitet.

Ich danke namens des Betriebsrates nachträglich für Ihre Unterstützung und Ihre Anwesenheit.

Auf Betreiben der Tiroler ÖVP (durch Herrn Bundesminister Prof. Töchterle und durch Herrn Landeshauptmann Platter) soll versucht werden, die Medizinische Universität Innsbruck mit der Mutteruniversität der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck wieder zu vereinigen. Dazu ist eine UG-Novelle erforderlich, die Sie sicherlich in Ihrer Funktion mitgestalten können.

Die Ausgliederung der Medizinischen Fakultäten aus den Volluniversitäten war von uns wie von der Medizinischen Universität Graz im Jahr 2004 nicht erwünscht und wir haben Mehrkosten durch die eigene Verwaltung befürchtet. Dennoch hat sich innerhalb dieser letzten acht Jahre gezeigt, dass die spezifischen Erfordernisse der Medizinischen Universitäten Österreichs - insbesondere auch durch ihre mehrheitlich von Ärzte/innen besetzte Personalvertretung - besser erkannt und den politischen Entscheidungsträger/innen näher gebracht werden können.

Insofern ist es gerade für den Westen Österreichs aus unserer Sicht standortschädigend, über keine eigene Medizinische Universität mehr zu verfügen, wenn diese Medizinische Universität in die Mutteruniversität reintegriert wird und dort in eine oder mehrere Fakultäten



Betriebsrat wissenschaftliches Personal  
Medizinische Universität Innsbruck



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

aufgeht. Die Vergleichbarkeit mit den Standorten in Graz und Wien geht verloren. Auch der von den Mediziner/innen gestellte Betriebsrat.

Gerade auf Basis unserer gemeinsamen Erfahrungen trete ich an Sie mit der Bitte heran, sich von Seiten der Bundes-SPÖ gegen diese Refusion zu verwenden.

Inzwischen haben sich auch alle Leitungsgremien der Medizinischen Universität Innsbruck gegen die Fusion durch die Aufnahme durch Verschmelzung verwendet. Neben Universitätsrat und Rektorat hat sich auch der Senat zuletzt mit großer Mehrheit gegen diese von der Politik geforderte Maßnahme gewandt.

In Betriebsversammlungen des allgemeinen und des wissenschaftlichen Personals wurde diese „Aufnahme durch Verschmelzung mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck“ jeweils mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

[https://www.i-med.ac.at/betriebsrat1/news/Personal\\_lehnt\\_Fusion\\_ab.pdf](https://www.i-med.ac.at/betriebsrat1/news/Personal_lehnt_Fusion_ab.pdf)

Sollte die ÖVP dennoch auf diese Forderung insistieren, ersuchen wir Sie, diese mehrheitlich abgelehnte Refusion von Seiten der SPÖ abzulehnen und zu verhindern.

Ich danke für Ihre Bemühungen zum Erhalt der Spitzenmedizin in Tirol und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Betriebsrat für  
wissenschaftliche MitarbeiterInnen  
Medizinische Universität Innsbruck

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Tiefenthaler  
für den Betriebsrat des wissenschaftlichen Personals